

# VON SPANNUNGSFELDERN UND VERKNÜPFUNGEN

## Lernprozesse zu Antisemitismus und Rassismus solidarisch gestalten

### FORTBILDUNG

28./29.11.2022

jeweils 9 bis 16 Uhr



#### VERANSTALTUNGSORT:

**FMP1**

Franz-Mehring-Platz 1  
10243 Berlin-Friedrichshain

#### ANMELDUNG:

Bitte bis zum **13.11.2022** per E-Mail an:  
[susanna.harms@bildungsbausteine.org](mailto:susanna.harms@bildungsbausteine.org)

#### VERANSTALTER:IN:

**BildungsBausteine e. V.**

Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin  
Tel.: 030 – 29 78 42 11  
[info@bildungsbausteine.org](mailto:info@bildungsbausteine.org)  
[www.bildungsbausteine.org](http://www.bildungsbausteine.org)

#### CORONA-REGELUNG:

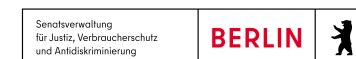
Wir bitten alle Teilnehmenden, sich an beiden Fortbildungstagen morgens selbst zu testen.

#### KOSTEN:

Der Workshop findet im Rahmen des Projekts „Bewegte Vielfalt in Berlin“ statt und ist kostenfrei.

[www.bewegte-vielfalt.org](http://www.bewegte-vielfalt.org)

#### GEFÖRDERT VON:



## THEMA

**Wer pädagogisch zu Antisemitismus und/oder Rassismus arbeitet**, sieht sich in der Regel mit verschiedenen Herausforderungen konfrontiert. Meist haben wir es mit heterogenen Gruppen mit unterschiedlichen Perspektiven und Positioniertheiten zu tun, die alle gleichermaßen zur Geltung kommen wollen. Themen wie der Nahostkonflikt oder das Verhältnis von Antisemitismus und Kolonialismus haben große Sprengkraft und erzeugen rasch eine hohe, konflikthafte Emotionalität. Der (auch implizite) Vergleich von Antisemitismus und unterschiedlichen Rassismen birgt die Gefahr, diese Ungleichheitsverhältnisse gegeneinander auszuspielen. Debatten über diese Spannungsfelder, aber beispielsweise auch über den Umgang mit De-/Privilegiertheit wurden in den letzten Jahren oft stark polarisierend geführt und haben bei vielen Fachkräften zu großen Verunsicherungen geführt.

## FORTBILDUNG

**In der zweitägigen Fortbildung wollen wir gemeinsam diesen Verunsicherungen entgegenwirken** und uns konzeptionelle Herangehensweisen zum pädagogischen Umgang mit diesen Spannungsfeldern erarbeiten. Im Zentrum steht dabei die Frage, wie intersektionale Lernprozesse konstruktiv und solidarisch gestaltet werden können, damit sie verbindend wirken, statt Trennungen und Ausschlüsse zu (re-)produzieren.

## ZIELGRUPPE

**Die Fortbildung richtet sich an** (sozial-) pädagogische Fachkräfte und Multiplikator:innen aus angrenzenden Feldern. Wir freuen uns auf eine möglichst multiprofessionelle und diverse Teilnehmendengruppe.

## ARBEITSWEISE

**Mit der Fortbildung wollen wir die Reflexions- und Handlungskompetenz der Teilnehmenden auf drei Ebenen stärken:** Wissen, Haltung sowie Methodik/Didaktik. Dabei beziehen wir die jeweiligen Arbeitskontexte ein. Methodisch arbeiten wir mit einer Mischung aus Input, Kleingruppenarbeit und Plenumsdiskussionen, Selbstreflexionen sowie der Erprobung und Reflexion pädagogischer Methoden aus der antisemitismuskritischen, rassismuskritischen und intersektionalen Pädagogik.

**Wir legen Wert auf** eine diskriminierungskritische Grundhaltung sowie auf eine wertschätzende und fehlerfreundliche Atmosphäre, in der solidarische Kritik als Teil des gemeinsamen Lernprozesses – in dem wir uns auch selbst verorten – geschätzt wird.

## REFERENT:INNEN

**Susanna Harms** ist Diplom-Politologin und seit mehr als zwanzig Jahren in der Bildungs- und Projektarbeit zu Antisemitismus, Rassismus und Demokratieentwicklung aktiv, u. a. in der Entwicklung pädagogischer Konzepte, Methoden und Materialien sowie der Leitung von Seminaren und Fortbildungen. Zu ihren thematischen Schwerpunkten gehören Verknüpfungen von Antisemitismus und unterschiedlichen Rassismen sowie Erinnerungskulturen und intergenerationelle Tradierungen.

**Iven Saadi** ist Politikwissenschaftler und Kommunikationstrainer. Er arbeitet seit über fünfzehn Jahren in der politischen Jugendbildung sowie der Fachkräftebildung mit Pädagog:innen und anderen Menschen, die in (sozial-)pädagogischen Feldern arbeiten. Im Mittelpunkt seiner Tätigkeiten steht die Unterstützung diskriminierungskritischer Handlungsfähigkeit u. a. gegen Rassismus, Antisemitismus und Sexismus sowie die Stärkung der intersektionalen Aspekte solcher Lern- und Veränderungsprozesse.

**Tatjana Volpert** ist Diplom-Erziehungswissenschaftlerin. Als Bildungsreferentin ist sie seit 1999 in der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung mit den Schwerpunkten Antisemitismus, Rassismus und Diversity bundesweit tätig. Zu diesen Schwerpunkten erstellt sie pädagogische Konzepte und Methoden und ist Mitherausgeberin verschiedener pädagogischer Handreichungen.